

STADT | LAND
FIRMA/INSTITUTION
STUDIENRICHTUNG
DAUER

Colmar | Frankreich
ACTeon
Umweltingenieurwesen
3 Monate

Abschlussbericht

Vorbereitung des Aufenthalts und erste Schritte im Gastland

Nachdem ich die formale Zusage des Leonardobüros zur Aufnahme in das Förderungsprogramm hatte, begann ich mit der Praktikumssuche. Zunächst orientierte ich mich an den Firmenvorschlägen, die ich aus Cottbus erhalten hatte. Weitere Angebote fand ich im Internet. Ich studierte die Webseiten der verschiedenen Unternehmen und verfasste mehrere Anschreiben an meine Favoriten.

Zunächst erhielt ich mehrere Absagen aus Irland und Dänemark. Aufgrund der vielen Anfragen sei es nicht möglich, mich aufzunehmen. Einige Firmen reagierten noch nicht einmal auf meine Bewerbung. Das norwegische Wasserforschungsinstitut war zunächst interessiert, nach drei Wochen Funkstille bekam ich auch hier eine Absage. Abgesehen von Arbeit auf Biobauernhöfen gab es nur wenige Stellenangebote für Umweltingenieure. Die letzte Firma auf der Cottbuser Liste war ACTeon in Colmar. Ich überzeugte während eines Telefoninterviews mit integriertem Sprachtest (Französisch, Englisch) meine Betreuerin davon, dass ich trotz eher technischer Ausbildung gut in das Unternehmen passen würde. Dann ging alles sehr schnell. Ich schloss die Kombi-Versicherung des DAAD für graduierte Leonardopraktikanten ab und suchte über die Webseite appartager.fr nach einem Zimmer in Colmar. Anfang April besichtigte ich eine WG mitten in der Colmarer Altstadt und unterschrieb. Der offizielle Teil der Besichtigung verlief auf Französisch (Vertrag und Zustandsüberprüfung). Der Rest des Gesprächs fand auf Deutsch und Elsässisch statt. Die Wohnung war komplett möbliert, es gab einen Internetanschluss und zwei Mitbewohner oben drauf. Dank der SEPA Umstellung waren keine weiteren Anmeldeformalitäten nötig.

Vorstellung des Unternehmens

ACTeon environment wurde von Pierre Strosser in Colmar gegründet. Mittlerweile hat das Unternehmen Zweigstellen in Grenoble, Turin und Nantes. Das Consultingbüro hat sich auf öffentliche Auftraggeber wie französische Départements (entspricht in etwa den deutschen Landkreisen) Regionalräte und Wasserbehörden spezialisiert. ACTeon deckt viele Umweltbereiche und Themen ab.

- Öffentliche Wahrnehmung von Umweltschutzprogrammen (z.B. LIFE Hamster)
- Entwicklung von Flussgebietsmanagementplänen (sog. SAGE in Frankreich)
- Forschungsprojekte zur Anpassung an den Klimawandel in Frankreich
- Usw.

Schwerpunkt liegt dabei meistens auf wirtschaftlichen und sozialen Aspekten. Daher ist ein weiteres Tätigkeitsfeld die Organisation von Workshops, Schulungen und Öffentlichkeitsarbeit

zur Sensibilisierung von Interessengruppen, Initiierung/Wiederbelebung von Diskussionen um Lösungen in festgefahrenen Projekten zu finden.

Tätigkeiten während des Praktikums

Den Großteil meiner Zeit habe ich für das Projekt Atmospheric Precipitation - Protection and efficient use of Fresh Water: Integration of Natural Water Retention Measures in River basin management gearbeitet. Natürliche Wasserrückhaltemaßnahmen (NWRM) nutzen natürliche Prozesse (z.B. Infiltration) um Wasser in der Landschaft zu speichern. Diese Maßnahmen betreffen die Stadtentwicklung, Land- und Forstwirtschaft sowie die Renaturierung von Gewässern. ACTeon ist Co-leader in einem Konsortium von elf Forschungsbüros. In einem ersten Schritt soll eine europäische Datenbank angelegt werden, die einen Überblick zu NWRM in den einzelnen Mitgliedstaaten, der Schweiz und Norwegen gibt. Dazu habe ich mich mit österreichischen Projekten befasst und auf Englisch Fallstudien erstellt. Konkret ging es um die Renaturierung und das Flussgebietsmanagement der oberen Drau, die Förderung von Gründächern in Wien und alternative Bodenbearbeitungsmethoden in der Landwirtschaft. Ich habe vorhandene Literatur ausgewertet und mit den jeweiligen Projektverantwortlichen gesprochen. Neben den bio-physikalischen Wirkungen von NWRM, wie verbesserte Wasserqualität oder Hochwasserschutz, werden auch sozio-ökonomische Aspekte bei der Projektumsetzung betrachtet. Wie werden NWRM Projekte finanziert? Welche Rolle spielt Öffentlichkeitsarbeit? Welche Faktoren tragen zum Erfolg des Projekts bei? Diese Fragen werden nicht nur in den Fallstudien beantwortet, sondern auch in Literaturzusammenfassungen. Daran habe ich im Juli mitgearbeitet.

Der zweite Teil des Projekts sieht die Entwicklung eines europäischen Netzwerks an Ingenieuren, Forschern und NGO Mitarbeitern vor, die ihre Erfahrungen mit NWRM austauschen. Dazu wurde die EU in vier Regionen geteilt: Donau, Baltikum, Mittelmeerraum und Westeuropa. Für jede Region werden Workshops veranstaltet und für den interaktiven Teil des West-Workshops war ich verantwortlich. Auf Basis dreier Fallstudien entwickelte ich ein Rollenspiel, bei dem sich die Spieler aus verschiedenen Perspektiven (Bürger, Wasserbehörde, Förster, Bauer etc.) mit der Planung einer NWRM befassten. Die Hintergrundprojekte waren der Betrieb des Polders Altenheim am Rhein (DE), das Flussgebietsmanagement der Ill zwischen Colmar und Straßburg (FR) und die Flussrenaturierung des Quaggy in London (GB). Zunächst erarbeitete ich die Struktur des Spiels, dann begann ich mit der Recherche für das Spielmaterial. Sämtliche Informationen mussten aus dem Deutschen/Französischen ins Englische übersetzt werden und zu kleinen Portionen zusammengefasst werden. Dazu arbeitete ich mit den Projektverantwortlichen zusammen und leitete unseren Grafiker an, um das Layout zu erstellen. Da während des Workshops drei Gruppen gleichzeitig spielen sollten, musste ich zudem meine Kollegen als Spielleiter einweisen. Der Workshop fand am ersten und zweiten Juli in Straßburg statt. Ich war für den reibungslosen Ablauf des Rollenspiels zuständig, ich bereitete die Säle vor, stellte das Spiel den Teilnehmern vor (40 Leute aus 10 Ländern) und leitete die Auswertungsdiskussion.

In Frankreich werden für Flusseinzugsgebiete sogenannte SAGE (Schéma d'aménagement et de gestion de l'eau) erstellt. Diese regeln den rechtlichen Rahmen des Flussmanagement, die Erreichung des guten ökologischen Zustands für die Wasserrahmenrichtlinie und den Hochwasserschutz. Seit einigen Jahren kommt die Erstellung eines solchen SAGE für den Fluss Bruche nicht voran. Die Bruche entspringt in den Vogesen und mündet in Straßburg in die Ill. Für eine Studie für die Agence de l'eau Rhin-Meuse befragten wir die einzelnen Interessengruppen an der Bruche (Regionalplanungsbehörden, Fischer, Gemeindeämter, Umweltgruppen etc.) und analysierten wie die Verwaltung des Fluss funktioniert. Wie bringen

sich die einzelnen Akteure ein? Wie kooperieren sie? Wie könnte ein integriertes Management für die Brüche sein und welche Institution wäre dafür verantwortlich?

Die im Praktikum erworbenen praktisch-fachlichen Kompetenzen und Reflexionen über den Praktikumsverlauf

Ich habe sehr gerne bei ACTeon gearbeitet. Gleich zu Beginn habe ich Aufgaben wie ein „richtiger“ Mitarbeiter bekommen und habe Verantwortung übernommen. Bei der Erstellung der NWRM Fallstudien und vor allem beim Entwurf des Rollenspiels konnte ich mich kreativ ausleben, habe sehr viel gelernt und meine Arbeit hat dem Unternehmen auch genützt. Mein Rollenspiel wird in das Animationsangebot von ACTeon aufgenommen und in Zukunft genutzt und verbreitet. Die andere Seite dieser Eigenverantwortung ist eine sehr hohe Arbeitsbelastung, die teilweise Nacht- und Wochenendschichten umfasst. Da das Unternehmen eher locker aufgebaut ist, übernimmt man dann auch ganz schnell die Aufgaben seiner Kollegen, damit ein Projekt rechtzeitig fertig wird. Je näher der NWRM Workshop rückte, desto mehr war ich auch mit der allgemeinen Organisation beschäftigt.

Meine konkrete universitäre Ausbildung hat mir bei der Arbeit nur begrenzt geholfen. Bei der Erarbeitung des Rollenspiels konnte ich eher auf meine Erfahrungen beim UIKW zurückgreifen- eine studentische Umweltgruppe, die ich während des Bachelorstudiums mit aufgebaut habe.

Wertung zum „Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung“

Mein Praktikum hat mir aber eine Vorstellung davon gegeben welche Berufsfelder die „Wasservertiefung“ des Umweltingenieurwesens neben Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung umfassen könnte. In meinem Masterstudium möchte ich mich mehr auf das Flussgebietsmanagement konzentrieren und die dazu nötigen technischen Grundlagen erlernen. Die Berufserfahrung bei ACTeon hat mich mit einer gehörigen Portion Selbstbewusstsein ausgestattet. Mein Rollenspiel war ein großer Erfolg während des Workshops und einige Teilnehmer haben sich meinen Namen notiert. Zudem ist mein Vorgesetzter Pierre Strosser eine Koryphäe auf seinem Gebiet und somit eine gute Referenz im Lebenslauf. Darüber hinaus habe ich die Möglichkeit nach meinem Masterabschluss bei ACTeon als Festangestellte anzufangen.

Meine interkulturellen Erlebnisse und Erfahrungen

Meine Kollegen bei ACTeon sind alle sehr hilfsbereit und aufgeschlossen. Daher war das Ankommen in der Firma und in Frankreich leicht. Das Arbeiten in drei Sprachen gleichzeitig und das permanente Umschalten ist sehr anstrengend und an manchen Tagen frustrierend. Aber man gewöhnt sich dran. Es fällt ebenso schwer zu akzeptieren, dass man niemals französisch so beherrschen wird, wie ein Muttersprachler. Man muss ständig nach Wörtern fragen, hat Probleme schnell vor sich hin nuschelnde Mitmenschen zu verstehen und Schwierigkeiten aufmerksam stundenlangen Vorträgen und Beratungen zu folgen.

Die Elsässer sind allgemein sehr freundlich und offen. Man kommt schnell mit den Leuten auf Dorffesten und Weinstuben ins Gespräch. Ein Hindernis war zunächst das Leben in einer Zweckwohngemeinschaft. Die Abende verbrachten meine Mitbewohner lieber allein in ihren Zimmern. Dies änderte sich erst mit dem Einzug meines Mitbewohners Alexis im Juni. Daher war ich im April und Mai in der örtlichen Couchsurfing Community aktiv, um so leichter Leute kennenzulernen und die umliegenden Städte erkunden zu können. Somit habe ich schöne Wochenenden in Freiburg verbracht und meine zwei besten Freundinnen in Colmar getroffen, mit denen ich auch noch weiter Kontakt halten werde.

Colmar ist eine sehr touristisch geprägte Stadt, die eher Senioren als Zielgruppe hat. Daher gibt es für junge Menschen nicht sehr viel zu tun. Ab 19 Uhr werden die „Bordsteine hochgeklappt“. Meine Freizeit hab ich meistens außerhalb der Stadt joggend im Wald verbracht. An den Wochenenden habe ich auch versucht dem Trubel in der Altstadt zu entgehen und habe Radtouren gemacht oder bin in den Vogesen wandern gegangen.